

# DER **O**BSTLER



Zeitschrift des Absolventenvereins der Fachschule  
für OBST-Wirtschaft und EDV-Technik

[www.fachschule-gleisdorf.at](http://www.fachschule-gleisdorf.at)



## Fleißige Bienen.

### „Global denken ...

... lokal handeln.“ Ein Bericht von Michael Weber, Webfruit GmbH

### Österreichs Bauern

Was unsere Landwirte wirklich leisten

### Pistenzauber

Eindrücke von der Winter-sportwoche und den steirischen Wintersportbewerben

# Neues aus der OWET

## INHALT

- **Neues aus der OWET**  
Dir. DI Dr. Dagobert Eberdorfer..... 2-3
- **Was Österreichs Bauern leisten**  
Zahlen und Fakten unserer Landwirte ..... 4
- **Das war die Agritronica**  
Moderne Technik in Gleisdorf..... 5
- **Global denken, lokal handeln**  
Ein Bericht von Michael Weber ..... 6-7
- **Aus dem Schulleben**  
Wintersportwoche auf der Turrach..... 8  
Wintersportbewerbe der landw. Schulen.. 9
- **Absolventenportrait**  
Josef Neumeister..... 10
- **Produktinformation**  
Diverses ..... 11-15
- **Frühlingsfest 2007**  
Heuriges Motto: „Hakuna Matata“ ..... 16

**Impressum:** Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Absolventenverein der Fachschule für OBST-Wirtschaft und EDV-Technik Gleisdorf, 8200 Gleisdorf, Tel: 03112/2219-0, Fax: DW 10  
E-Mail: lfsgleisdorf@stmk.gv.at  
Internet: www.fachschule-gleisdorf.at  
**Redaktion und Fotos:** Direktor, Lehrer und Personal der OWET Gleisdorf, Layout: Christian Hirzberger, www.hirzberger.com, Druck: Dorrong OHG, Graz

**D**ie Menschen machen den Kalender, aber Gott das Wetter“ sagt ein deutsches Sprichwort. Wenn wir auf die letzten Monate zurückblicken, die angeblich Winter waren, so müssen wir – zu unserem Glück – zur Kenntnis nehmen, dass in diesen paar Worten viel Wahrheit steckt. Der überaus milde Winter hatte den Vorteil relativ angenehmer Arbeitsbedingungen, aber er brachte uns vielleicht um die Winterruhe, die für die Erholung von Natur und Mensch auch notwendig ist. Für eine Schule sind die Wintermonate besonders wichtig. Sie geben uns die Zeit für intensives Lernen und diverse Veranstaltungen.

### Seminare



Wie jedes Jahr gab es wieder für fast alle Bereiche des Obstbaues entsprechende Seminare, die durchwegs hohes Interesse weckten.

Besonders erfolgreich waren die „Österreichischen Beerenobstfachtage“ mit Dipl. Päd. M Wiesenhofer, das „Managementseminar für Betriebsleiter“ mit Dr. Mouron, das „Steirische Kernobstseminar 2007“ von DI. Dr. G. Lafer, die „Grundlagen zur Obstbrandherstellung“ mit G. Innerhofer und die „Grundlagen des



biologischen Obstbaues“ von Mag. K. Walzl. Auch die Seminare des LFI Steiermark waren alle gut besucht wobei die Bündelung des Angebotes sich sehr gut bewährt hat.

### Elterntag

Es ist nun schon langjährige Tradition, dass die Eltern der Schüler unserer Abschlussklasse für einen Tag mit fachlichem und gesellschaftlichem Programm an unsere Schule eingeladen werden. Den Vormittag gestalteten in bewährter Weise die Referenten der Landeskammer Dr. Putz und Mag. Lichtenschopf-Fischer mit nützlichen Ratschlägen rund um das Recht. Nachmittags wurde richtiges und gesundes Bewegen mit Frau Schinnerl von Physiotherapie Friess geübt.

Ein Höhepunkt war die kommentierte Verkostung diverser exotischer Früchte mit Dr. Joseph Suppan, der uns nicht nur ihren außergewöhnlichen Geschmack näher brachte, sondern auch die Bedeutung für Kultur und Ernährung erläuterte. Wie immer gab es eine ausgezeichnete Verköstigung aus unserer Schul-



*Verkostung exotischer Früchte*

küche und ein delikates Abendessen mit kommentierter Weinverkostung, diesmal mit Diplom-Sommelier Karl Breitenberger.

### Auszeichnungen

Und wiederum dürfen wir uns über prämierte Verarbeitungsprodukte aus unserer Obstanlage freuen. Nachdem wir schon im Herbst für unsere Apfelsäfte zweimal Silber beim Genussalon 2006 in Wien-Schönbrunn erhielten war es wieder soweit:

Bei der diesjährigen **„Saft-Most-Edelbrandbewertung 2007“** reichten wir insgesamt sieben Produkte ein und erreichten damit 4-mal Gold und 3-mal Silber.

Mit Gold wurden ausgezeichnet: Apfelsaft naturtrüb BIO, Marillennektar Orangered, Marillennektar Goldrich und der Zwetschkenbrand.

Silber erreichten: Apfelsaft klar (2 mal) und der Williamsbirnenbrand.

Bei der österreichweiten Prämierung **„Die goldene Birne 2007“** im Rahmen der „Ab-Hof-Messe“ für bäuerliche Direktvermarkter in Wieselburg wurden wir für unsere Produkte „Apfelsaft klar“ und „Apfelsaft naturtrüb“ jeweils mit dem 2. Platz und Silber ausgezeichnet.

Ich gratuliere dazu den Lehrern und

Mitarbeitern unserer Fachschule, die für diese gute Qualität verantwortlich sind und ihr Fachwissen direkt an unsere Schülerinnen und Schüler weitergeben können.



### Projekte

**EDV-Raum:** Obwohl im öffentlichen Bereich das Sparen angesagt ist, freut es mich, dass wir für unsere EDV-Ausbildung wieder eine neue Klasse schaffen konnten. Der Raum wurde durch die Umstellung der Heizung frei und unser Tischlermeister Werner Loidl plante und gestaltete gemeinsam mit den Schülern die Einrichtung. Damit stehen uns 4 Klassen für den EDV-Unterricht zur Verfügung.

**Sprinkleranlage:** Die in unserem Obstgarten installierte Sprinkleranlage für den Pflanzenschutz wird umgebaut. In einem gemeinsamen Projekt der Fachschule mit dem Landring Weiz, der Fa. Fruit Securi-

ty und der TU Graz wird die Anlage neu gebaut um die derzeit noch bestehenden Mängel zu beheben. Um die Düsenwahl zu erleichtern wurde ein neuer Düsenprüfstand gebaut und die Wasserverteilung im Leitungsnetz an Hand eines Modells neu berechnet. Bis zur kommenden Pflanzenschutzsaison soll die Anlage einsatzbereit sein.

### Tag der Technik

Bitte gleich vormerken: Der im 2-jährigen Rhythmus von Meisterverein und Absolventenverein getragene „Tag der Technik“ im Obstbau findet heuer am Donnerstag, den 14. Juni 2007 erstmalig in der Obstanlage unserer Schule statt. Wie in früheren Jahren werden technische Neuerungen vorgestellt und die Maschinen auch im Einsatz gezeigt. Die Organisation hat in dankenswerter Weise Dir. Mag. Karl Lind übernommen. Das genaue Programm wird im nächsten Obstler bekannt gegeben.

### Frühlingsfest

Und noch eine Einladung: Unser diesjähriges Frühlingsfest findet am Samstag, den 5. Mai 2007 in den Räumlichkeiten unserer Schule statt. Eltern, Absolventen, Freunde und Unterstützer unserer Schule sind dazu recht herzlich eingeladen.

Damit möchte ich meinen Streifzug durch die Aktivitäten der letzten Monate beenden. Ich wünsche allen Lesern ein Frohes Osterfest und freue mich auf ein Wiedersehen beim Frühlingsfest

*Ihr Dagobert Eberdorfer*



Öffentlich werden meist Kosten diskutiert, selten die Leistungen.

# Was Österreichs Bauern leisten

Die Landwirtschaft fühlt sich von zwei Seiten in die Zange genommen. Einerseits werden die Förderungen aus den EU-Töpfen geringer, gleichzeitig nimmt der Preisdruck zu. Auf der anderen Seite drängt die WTO auf weitere Liberalisierung und Abbau von Agrarstützungen. Auch wenn die Verhandlungen momentan als gescheitert gelten, so begünstigen beide Parameter die landwirtschaftliche Produktion in den Gunstlagen und bringen die Landwirtschaft in den benachteiligten Gebieten weiter unter Druck.

## Macht der Wirtschaft

Die Macht der Wirtschaft hat sich längst als schneller, kreativer, anpassungsfähiger, erfolgreicher und zahlungskräftiger erwiesen als die der meisten Regierungen. Microsoft könnte den gesamten britischen Gesundheitsbereich und noch dazu Marine, Luftwaffe und das gesamte Heer ein Jahr lang aus eigener Kraft finanzieren und hätte noch immer Geld übrig. Nur 27 Länder haben ein größeres Bruttosozialprodukt als die Gewinne, die Exxon und Shell zusammen erwirtschaften. Die Hälfte von allem, was englische

Verbraucher beim Einkauf ausgeben, fließt in die Kassen von nur 250 Unternehmen. 70 % des Welthandels entfallen auf die 500 größten, weltweit agierenden Unternehmen. Es gibt keine gesellschaftliche Instanz, die es mit der Wirtschaft aufnehmen könnte.

## Das leisten Österreichs Landwirte

- Das österreichische Unternehmen Landwirtschaft bewirtschaftet fast 200.000 landwirtschaftliche Betriebe und beschäftigt 182.000 Menschen.
- Die österreichische Landwirtschaft sichert damit insgesamt 462.000 Arbeitsplätze im Agrar- und Ernährungsbereich:
- 182.000 Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft und
- 280.000 Beschäftigte im Ernährungsbereich – das ergibt in Summe 462.000 Arbeitsplätze
- Das Unternehmen Land- und Forstwirtschaft hat einen Gesamtumsatz von rund 4,5 Mrd. Euro.
- Bei einem Vergleich der 20 größten Unternehmen Österreichs würde das Unternehmen Landwirtschaft an 6. Stelle liegen, noch vor so

renommierten Unternehmen wie VA-Tech, Telekom Austria oder Siemens Österreich.

- Österreichs Landwirte geben jährlich 6,82 Milliarden Euro aus, die direkt in die Wirtschaft fließen.
- Österreichs Bauern füttern, pflegen und umsorgen täglich 18 Millionen Tiere.

## Das Unternehmen Landwirtschaft versorgt die Bewohner unseres Landes zu:

### 110 % mit Fleisch

wobei jeder Österreicher 66 kg/Jahr isst

### 105 % mit Milch

wobei jeder Österreicher 75 l/Jahr trinkt

### 90 % mit Butter

wobei jeder Österreicher 5 kg/Jahr isst

### 85 % mit Äpfel

wobei jeder Österreicher 26 kg/Jahr isst

### 80 % mit Käse

wobei jeder Österreicher 16 kg/Jahr isst

### 75 % mit Geflügel,

wobei jeder Österreicher 10 kg/Jahr isst

Österreichs Bauern wenden jährlich für Neuinvestitionen und Instandhaltung von Maschinen 1 Milliarde Euro auf. Die jährlichen Aufwendungen der Landwirtschaft für Neu- und Umbauten liegen bei 1,1 Milliarden Euro. Das bäuerliche Produkt Landwirtschaft bringt Österreichs Tourismuswirtschaft jährlich 120 Millionen Nächtigungen und einen jährlichen Umsatz von 26 Milliarden Euro. Die Landwirtschaft hat also noch immer eine sehr große Bedeutung.

Hans Meister

## Österreichs Bauern



füttern 2,2 Mio. Rinder



mästen 3,5 Mio. Schweine



melken 800.000 Kühe



umsorgen 80.000 Pferde



pflegen 7.600 ha Apfelanlagen



ernten 180.000 t Äpfel

Moderne Technik in Gleisdorf:

# Das war die Agritronica 2007

**D**iese Veranstaltung an unserer Fachschule war sicherlich eine der aufwendigsten der letzten Jahre. Gemeinsam mit der Fachzeitschrift „Der fortschrittliche Landwirt“ und dem „EDV-Agrarclub Steiermark“ (EAS) gelang es, Vorträge und Ausstellung erstmalig in die Steiermark zu bekommen. Wie schon der Name sagt, sollen zukunftsweisende Verbindungen zwischen Landtechnik, Elektronik und EDV aufgezeigt werden. Jede Agritronica widmete sich einem ganz bestimmten Thema: heuer war es der moderne Pflanzenschutz.

## 7 Vorträge, 20 Aussteller

In sieben Vorträgen von international anerkannten Experten wurde das Thema beleuchtet und diskutiert. Größtmöglicher Umweltschutz einerseits und Möglichkeiten der Kostenminimierung für die Bauern andererseits zogen sich wie ein roter Faden durch sämtliche Vorträge. Mehr als 20 Aussteller aus den Bereichen Landtechnik, Prüftechnik,



Elektronik, Pflanzenschutzmittel und EDV zeigten in der Schule und in einem extra dafür aufgestellten und beheizten Zelt ihre Produkte und Leistungen im Dienste eines modernen und umweltverträglichen Pflanzenschutzes.

Die Vorbereitungen waren sehr umfangreich und aufwendig, aber das große Besucherinteresse und die Zufriedenheit der ausstellenden Firmen rechtfertigten diesen Aufwand.

Weitere Informationen und Bilder dazu finden Sie noch auf unserer Homepage unter [www.fachschule-gleisdorf.at](http://www.fachschule-gleisdorf.at), auf [www.agritronica.at](http://www.agritronica.at) (dort sind auch die Vorträge zu finden) und unter [www.landwirt.com/Livedabei/Bilder-2007.html](http://www.landwirt.com/Livedabei/Bilder-2007.html)

*Dagobert Eberdorfer*



# Global denken – Lokal handeln

## Entwicklungen in der Weltapfelproduktion und deren Auswirkungen auf die regionale Obstwirtschaft

Der Apfelanbau in der EU und der ganzen Welt steht in diesem Jahrzehnt vor einigen Herausforderungen, die es für alle Beteiligten zu meistern gilt. Die Rahmenbedingungen verändern sich. Es entstehen neue, große globale Wirtschaftsräume, der größte Apfelproduzent China drängt auf die Weltmärkte und neue Apfelsorten sind den Produzenten teilweise nicht mehr frei zugänglich. Das Zauberwort „Marke“ zieht ein in den Obstbau. Technische Fortschritte und der intensive Austausch an Erkenntnissen lassen eine deutliche Kostensenkung der Produktions- und Anlagekosten kaum mehr zu. Daher könnte die Wahl für oder gegen eine neue Apfelsorte und Marke in der Zukunft der wichtigste Faktor für eine erfolgreiche Apfelproduktion werden.

### Apfelsorten

Die heute wichtigsten Apfelsorten in Europa, wie ‚Golden Delicious‘, Red Delicious, und Granny Smith sind Sorten, die vor mehr als 100 Jahren als Zufallsämlinge gefunden und weiter kultiviert worden sind. Interessant ist, dass diese drei genannten Sorten mit einem europäischen Produktionsanteil von heute noch knapp 50 % nicht aus Europa, sondern aus weit entfernten Kontinenten wie Nordamerika und Australien stammen.

Die erfolgreichsten Apfelsorten in der jüngeren Geschichte Europas und deren Markteinführung in den 80er Jahren sind ‚Jonagold‘ und ‚Elstar‘ und in den 90er-Jahren ‚Bra-

eburn‘ und ‚Royal Gala‘. Die Apfelsorten fanden ihre Verbreitung durch Baumschulen, Werbung, mündliche Empfehlung von Produzenten und Vorbilder im Allgemeinen. Die Sorten ‚Royal Gala‘ und ‚Braeburn‘ stammen aus Neuseeland. Sie sind in Europa zuerst bei Importeuren und Verbraucher durch Werbung und ein konsequentes Qualitätssicherungsprogramm von ENZA bekannt geworden. Diese Sorten hatten beim Verbraucher einen Bekanntheitsgrad, bevor Europa mit bedeutenden Mengen am Markt war.



Es ist in Zukunft jedoch wenig wahrscheinlich, dass neue Sorten, ohne finanzielle oder personelle Beteiligung von Obstproduzenten und deren Erzeugerorganisation erfolgreich in Europa eingeführt werden. Diese neue Verantwortung sorgt aktuell für zahlreiche Anstrengungen im Bereich der Markteinführung. Diese Sorten waren den Produzenten frei zugänglich.

### Marketing

Grundsätzlich ist das Engagement der Branche mit einem professionel-

len Marktauftritt für das Produkt Apfel etwas zu tun der richtige Ansatz. Dieser bringt Innovation, will der Überproduktion mit einer geführten Angebotsmenge begegnen, und animiert die Verbraucher durch Öffentlichkeitsarbeit das Produkt Apfel aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Ziel ist eine langfristige Absatzsicherung. Dabei werden Eigeninteressen von Produzenten, Vermarktern und Handel dem Gesamtkonzept der Marke und dem Auftritt nach außen untergeordnet. Dies verlangt eine professionelle Kommunikation und Abstimmung aller Beteiligten in der Versorgungskette.

Ein wichtiges Erfolgskriterium wird sein, welche internationalen Partner ein solcher Club, sowohl auf Produktions- als auch Handelsseite, zu bieten hat. Es wird also die Internationalität und deren Vernetzung solcher Organisationen eine bedeutende Rolle spielen. Da die meisten Clubkonzepte bisher auf die organisierte Vermarktung ausgerichtet sind, wird es in Zukunft sicherlich auch weitere Modelle der Finanzierung der Züchtung durch selbstvermarktende Produzenten zur Nutzung neuer Sorten geben. Diese sind dann auch für Privatvermarkter interessant, ohne auf die „große Vermarktungsschiene“ zu gelangen. Die gezielte Markteinführung einer neuen Apfelsorte kann nur mit privatem Engagement auf Produzenten- und Vermarktungsebene gelingen. Wie exklusiv diese Markteinführung sein darf, entscheidet das Konzept und die Zielsetzung.

Eine strenge Exklusivität verursacht für die wenigen Lizenznehmer hohe Kosten bei langsamer Mengenentwicklung. Gleichzeitig ist aber für das Erreichen einer „kritischen Mindestmenge“ eine gewisse Dynamik notwendig, um Erfolg zu haben. Daher wird es vermutlich in Zukunft auch sehr flexible, aber gleichzeitig geführte, Modelle geben. Die zur Verfügung gestellten Leistungen der Koordination und Markteinführung müssen jedoch von den Lizenznehmern getragen werden und werden häufig unterschätzt.

## Produzent

Erfolgreiche Investitionen sind für den Produzenten, als wichtigsten Entscheidungsträger auf der Produktionsebene, aktuell nicht einfach zu entscheiden. Der zunehmende Schutz geistigen Eigentums durch Sorten- und Markenschutzrechte schafft neue Verbindlichkeiten. Diese gab es bereits zuvor zwischen Produzent und Handel, nur mit weniger Konsequenzen. Als Beispiel kann die vorzeitige Rodung einer Obstanlage bei Ausstieg des Produzenten aus der Markennutzung verlangt werden. Der Produzent muss sich heute seiner Position innerhalb der gesamten Versorgungskette („supply chain“) noch stärker bewusst werden, wo seine Vorteile liegen, aber gleichzeitig auch das gesamte Marketingkonzept und die Vermarktung bewerten.

Er muss die Forderungen und Wünsche der Kunden stärker in sein Bewusstsein verankern und sein Handeln in der Obstanlage und auf dem Betrieb mit dem Obsthandel darauf abstimmen. Dazu ist eine Verstärkung der Kommunikation zur vor- und nachgelagerten Stufe aller Marktteilnehmer notwendig. Diese

Leistung ist Teil eines guten Marketingkonzepts.

## Ausblick

Die Ausweitung der Freihandelszonen und WTO Abkommen werden in Zukunft den internationalen Warenaustausch und das wirtschaftliche Wachstum weiter fördern. Daher ist es wichtig, sich mit anderen europäischen und weltweiten Anbaugebieten sowohl bezüglich des Sortiments, als auch den Produktionskosten auseinander zu setzen. Der Produzent ist gut beraten, wenn er sich eine Art „Überlebens-Strategie“ zurecht legt, die sein Risiko mindert. Diese könnte lauten:

- Ich produziere das, was ich gut kann und wozu meine Anbaulage geeignet ist,
- Ich pflanze bereits erkennbar, erfolgreiche neue (Welt-)Sorten wie ‚Gala‘, ‚Braeburn‘ und ‚Fuji‘
- Ich beteilige mich an einer neuen „Club“-Sorte dessen Marketingkonzept mich überzeugt.

Die vermeintliche Freiheit, die dem Landwirt durch die ehemals freie Nutzung von Apfelsorten, genommen wird ist, bei der Nutzung interessanter Marketingkonzepte, kein Nachteil. Sie schafft auch eine Abgrenzung zum Mitbewerber in einem gesättigten Markt. Die gezielte Markteinführung mit integrierten Konzepten bis zum Konsumenten, bietet dem Produzenten Schutz vor schnellem Preisverfall durch Qualitätsstandards, vor Überproduktion durch eine aktive Gestaltung der Nachfrage und einen intensiveren Austausch mit der Marktlage. Gleichzeitig steigt jedoch die Anforderung an den ganzheitlich denkenden und handelnden Betriebsleiter. Weg vom reinen Landwirt und hin zum Manager. Nicht zuletzt

sorgen die Anstrengungen der aktuell tätigen Marketingorganisationen für Aufmerksamkeit, Ideenreichtum und eine bunte Vielfalt dem Verbraucher gegenüber zu gefallen, der heute in jedem Markt die Auswahl weltweit erzeugter Produkte hat. Bis 2010 werden wahrscheinlich noch deutlich produktionsorientierte Argumente die Entscheidungen beeinflussen. Wichtige Argumente sind hier der Erntezeitpunkt, ein weites Erntefenster, der Flächenertrag, die Fruchtgröße, und das Angebot der Baumschulen.

Zukünftig sind jedoch Sorten gefragt, die mit einem geringeren Pflanzenschutzmittelaufwand zu produzieren sind. Bisher gewohnte Eigenschaften wie zeitlich längere Lagerfähigkeit treten durch einen intensiveren Austausch der Handelsaktivitäten zwischen der Nord- und Südhalbkugel, sowie neu entwickelter Produkte wie MCP in den Hintergrund. In Zukunft wird für den Konsumenten der Funktionswert des Apfels als Gesundheitsfrucht, wie Vitamin-C Gehalt, Anteil Polyphenole, Fähigkeit zur Absorption von freien Sauerstoffradikalen, Nachlagereigenschaften emotional eine Rolle spielen. Der zukünftige Verbraucher wird zunehmend nicht nur aus Spontanität, Lust mit dem Auge zu kaufen, seine Kaufentscheidungen treffen, aber auch aufgrund vernunftmäßiger Einsichten sich für oder gegen eine Obstmarke, für oder gegen eine Apfelsorte entscheiden.

Michael Weber  
webfruit GmbH  
Mühlstraße 10  
D-88085 Langenargen  
[www.web-fruit.de](http://www.web-fruit.de)



# Unsere Wintersportwoche auf der Turrach Pistenzauber



Vom 29. Jänner bis zum 2. Februar erlebten wir, die Schüler der 2. Klasse, eine besondere Wintersportwoche auf der Turracher Höhe. Bereits am Montagvormittag ging es trotz stürmischen Windes sofort auf die Piste. An den übrigen Tagen wurden wir von durchgehendem Sonnenschein, milden Temperaturen, herrlicher Fernsicht und traumhaften Pisten verwöhnt.

## Ab auf die Piste!

In drei Snowboardgruppen und einer Skigruppe lehrten uns Werner Höfler, Reinhard Saurer, Karl Schloffer und Urban Grossegger, sowie unsere zwei Snowboardinstructoren Regina Lind und Matthias Grossegger viel Neues. Wir konnten unser sportliches Können beim Snowboarden, Skifahren aber auch beim Langlaufen und Eishockeyspielen deutlich verbessern.

Besonders begeisterte uns die tägliche Videoanalyse. Am Mittwochnachmittag ermittelten wir das



„Winter-Triathlon-Team“. Jeweils drei Schüler bildeten eine Mannschaft. Wir mussten einen Snowboardcross, einen Riesentorlauf mit Skiern und einen Biathlon mit Schneeballzielschießen möglichst schnell bewältigen. Nicht die Zeit war ausschlaggebend, sondern der direkte Wettkampf. Taktik, Geschick und Teamgeist waren diesmal ebenso wichtig wie sportliches Können und Schnelligkeit.

## Tolle Location

Untergebracht waren wir im „Turracherhof“, ein gemütliches Viersterne-Hotel direkt an der Piste, das uns mit exzellentem Essen verwöhn-



te. Pisten, Liftangebot und Quartier haben uns so gut gefallen, dass wir nächstes Jahr unsere Wintersporttage wieder auf der Turracher Höhe verbringen möchten.

*Urban Grossegger & die 2. Klasse*





## Wintersportbewerbe 2007 der steirischen Schulen:

# Ready – Attention – Go!

**M**it zwei Novitäten überraschten heuer die Organisatoren der steirischen Wintersportmeisterschaften. Erstmals gab es einen steiermarkweiten Skiercross für alle SchülerInnen und zweitens wurde der Wintersporttag der landwirtschaftlichen Fachschulen zeitlich nach den Schulmeisterschaften durchgeführt, so dass der Aufbau des Parcours nur einmal notwendig war.

### **Boarderchallenge & Skiercross**

Am Dienstag, den 13. Feber, startete die Veranstaltungsserie mit dem Boarderchallenge. 600 SchülerInnen aller Schulen kämpften um die Stockerlplätze, mit einem 5., 8. und 16. Platz bewiesen die SchülerInnen der OWET Gleisdorf ihr Snowboardkönnen. Als Highlight fuhr Stefan Zink von der 2. Klasse die fünftbeste Zeit aller Teilnehmer bei diesem Wettbewerb. Eine Überraschung gab es bei der üppigen Preisverlosung, Dominik Meister gewann ein nagelneues Head Freestyleboard.

Der Premiereskiercross am Mittwoch avancierte zum erfolgreichsten Tag für die OWET. Das Team „Freunde der Volksmusik“ mit Anton Stralhofer, Matthias Lammer und Thomas Lichtenegger errang den 3. Platz! Der 4. Rang von „Andy Borg u. Co“ und der 9. Rang durch das Team „The Gringos“ komplettierten den Erfolg.

### **Wintersporttag**

Beim Wintersporttag der landw. Fachschulen war die OWET Mitveranstalter bei den Wettbewerben Snowboardcross und Schicross. Sowohl beim Umbau, bei der Durchführung der Wettbewerbe und beim Abbau des Parcours leisteten unsere SchülerInnen hervorragende Arbeit. Beim Boardercross erreichten Markus Herbst, Johannes Ramminger, Ewald Pammer den 4. Platz, ein weiteres Team den 8. Platz. Sehr gute Platzierungen gab es auch im Skicross und beim Riesentorlauf. Der Langlaufbewerb fiel wegen Schneemangels aus.

### **Steirischer Apfel & Wintersport**



Besonders viel lernten unsere SchülerInnen beim Marketingprojekt „Steirischer Apfel“. An allen drei Tagen wurden den TeilnehmerInnen der selbst gemachte Apfelpunsch – natürlich ohne Alkohol – und gute steirische Äpfel in Form von Apfelspalten angeboten. Für die Siegerteams jeder Altersklasse gab es einen Geschenkkarton frischer, knackiger,



köstlicher Äpfel. Finanziert wurde dieses Projekt dankenswerterweise von der „OPST“.

### **Resümee**

Unsere SchülerInnen nahmen an diesen drei Tagen mit großem Einsatz teil. Besonders der Boarderchallenge- und der Skiercrossbewerb als größte sportliche Schulveranstaltung der Steiermark begeisterte die Schüler. Vielleicht gelingt es in Zukunft den Wintersporttag der landw. Fachschulen ebenso erlebnisreich zu gestalten oder mit den Steirischen Schulmeisterschaften eine gemeinsame Veranstaltung zu organisieren.

*Urban Grossegger*



3. Platz für „Freunde der Volksmusik“



## Absolventenportrait: Josef Neumeister „Edles vom Obst“

Ich heiße Josef Neumeister und bin ein Absolvent der Obstbaufachschule Gleisdorf. Als jüngstes von 4 Kindern bin ich auf unseren 25ha großen Betrieb (50 % Obst) aufgewachsen.

Nach jeweils 4 Jahren Volksschule in Straden und Bischöfliches Gymnasium in Graz absolvierte ich anschließend die Obstbaufachschule in Wetzawinkel.

Mittlerweile bin ich schon 4 Jahre in unserem Betrieb tätig und habe es bis dato nicht bereut diesen Weg eingeschlagen zu haben.

### Edles vom Obst

Da es in der Obstwirtschaft immer schwieriger wurde, haben wir uns mit dem Veredeln und Vermarkten



bäuerlicher Produkte ein zweites Standbein geschaffen. Inzwischen reicht unsere Produktpalette von Edelbränden über Frucht- und Balsamessig, Fruchtsäfte, Nektare, Marmeladen, Dörrobst, Essigfrüchte bis hin zum steirischen Kürbiskernöl.

Da uns das Verarbeiten unserer Früchte sehr viel Freude macht und zahlreiche Auszeichnungen, wie Landessieger, Schnaps des Jahres bei der Destillata und jüngst Edelbrandbotschafter des Jahres uns eine hochwertige Qualität bescheinigen, forcieren wir die Direktvermarktung immer mehr.

### Gutes braucht Zeit

Obwohl die Verarbeitung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, wird die Frischmarkt-Produktion konsequent weitergeführt. So konnten wir in den letzten Jahren unsere Hektarerträge bei gleich bleibender Qualität steigern. Durch die Vielseitigkeit unseres Betriebes haben wir die Verantwortungsbereiche aufgeteilt. Für

die Obstflächen bzw. Produktion guter schöner Früchte trage ich die Verantwortung und meine Eltern für die Verarbeitung und Vermarktung.

### Edelbranderzeugung

Exzellente Brände verlangen die besten sonnengereiften Früchte, eine langsame temperaturgesteuerte Gärung und ein behutsames Destillieren im Kupferkessel.

### Essigmanufaktur

Vollreif muss auch das Obst sein, wenn daraus ein vollfruchtiger Essig werden soll. Ein wesentliches Qualitätsmerkmal ist dabei die Reifung in Eichenfässern.



### Obsthof Neumeister

Wieden 17  
8345 Straden  
Tel/Fax: 03473/8249-4  
www.obsthof-neumeister.at  
info@obsthof-neumeister.at

# Frühlingesfest

Hakuna Matata

Einlass 19:30 Uhr  
Polonaise 20:30 Uhr  
VVK 12€  
AK 14€



05. Mai 07

Einlass nur in  
Abendkleidung  
oder Tracht

Fachschule für Obstwirtschaft und EDV-Technik, Gleisdorf



www.fachschule-gleisdorf.at

DER **OBSTLER**  
Zeitschrift des Absolventenvereins der Fachschule  
für OBST-Wirtschaft und EDV-Technik